Nummer 1 — Berlin, den 3. Januar 1931 — 44. Jahrgang

# Der Grundstein

## Wochenblatt des Deutschen Baugewerksbundes

für Werkmeister, Gesellen, Lehrlinge und Hilfsarbeiter in Maurer-, Beton- und Tiefbaubetrieben, in der Kachelofen- und Steinzeugindustrie, in Scheibentöpfereien und Glasereien, in Putzer- und Stuckbetrieben, für Asphaltierer und die Arbeiter im Straßenbau, Isolierer, Fliesenleger, Ofensetzer, Steinholz- und Terrazzoarbeiter

Erscheint wöchentlich Sonnabends. Monatsbezugspreis 1.— RM. (ohne Bestellgeld). Bestellungen nur durch die Post. Schluß des Blattes Montags früh.

Herausgeber: Deutscher Baugewerksbund
Berlin SW 68, Friedrichstr. 5-6. Fernspr.: A 7 Dönhoff 7650, 7651, 6240. Postscheckk. Berlin 652 32.

Preise für Geschäftsanzeigen nach Tarif. Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Berlin S 14, Deutscher Baugewerksbund, Zentrale.

# Abschied vom alten Jahr.

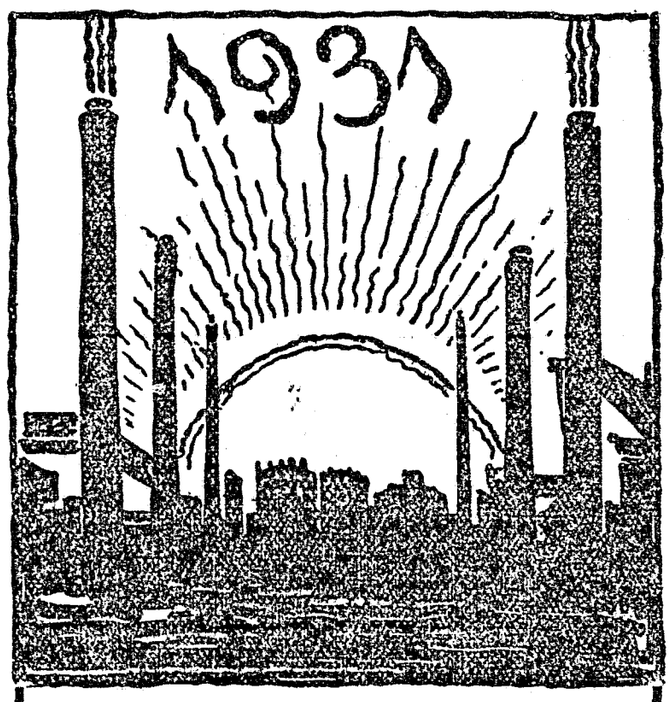
Das scheidende Jahr 1930 läßt böse Erinnerungen und bange Zweifel übrig. Es war für das arbeitende Volk ein Zeitabschnitt schwerer Enttäuschungen. Dieses Jahr 1930 ist zur Schicksalswende für das arbeitende Volk Deutschlands geworden. Es war ein Jahr der Not und Aufregung.

Halten wir kurze Rückschau. Zu Anfang des Jahres ging auf der Konferenz im Haag der Endkampf um die Gestaltung der Kriegsreparationen. Ihm folgte der innere Kampf um die Annahme oder Ablehnung der Young-Gesetze. Dabei und um vieles andere gab es außenpolitische und innerpolitische Auseinandersetzungen folgenschwerer Art. Es kam dann ein Wechsel in der Reichsregierung. Dieser Wechsel zeigte deutlich, welche Risse durch das deutsche Volk als politische Schicksalsgemeinschaft gehen. Kaum war die neue Regierung am Ruder, da begann sie auch schon mit dem Artikel 48 durch Notgesetze zu regieren. Und kaum war diese Gefechtsperiode vorüber, da kam es zur Auflösung des Reichstages. Ein wüster Wahlkampf brauste durch das Land. Die volksverhetzende Demagogie feierte unerhörte Triumphe, die Wirtschaftsnot war ihr Helfershelfer. So gelang es, die Instinkte verzweifelter Menschen aufzupeitschen. Und dann zogen in den Wallotbau zu Berlin wüste Gesellen ein, unbeschwert von Verantwortung, von Wissen und Erfahrungen. Sie würdigten den Reichstag zum Kasperletheater, zu einer Tribüne für roheste Wortathletik herab. Eine geregelte parlamentarische Arbeit war nicht möglich. Wieder mußte mit dem Artikel 48 eingegriffen werden. Und nun stehen wir zur Jahreswende am folgenschweren Anfang dieser Gesetze. Sie bringen der Arbeiterschaft eine große Belastung und sind zu werten als eine verzweifelte Notmaßnahme eines in tiefster Wirtschaftskrise verstrickten Volkes.

Auch auf dem sozialen Kriegsschauplatz ging es im verflossenen Jahr heftig zu. Das deutsche Unternehmertum benutzte die Krise, um einen Feldzug gegen den sozialen Lebensstandard des Volkes einzuleiten. Die politische Wahlniederlage war dafür die Voraussetzung. All diese Lohnkämpfe sind letztlich eine Folge der verhängnisvollen Reichstagswahlen. Wir sagten damals, es handele sich bei diesem Reichstagswahlkampf um eine große politische Lohnbewegung. Die weitere Entwicklung der Dinge hat uns darin recht gegeben. Der ungünstige Ausgang der Reichstagswahl gab den Unternehmern willkommenen Anlaß, nunmehr gegen die sozialen Rechte der Arbeiterschaft anzurennen. Die Barriere des Tarifvertragsrechts sollte fallen. Der Metallarbeiterstreik in Berlin wurde zur Durchbruchsschlacht der vereinigten Reaktion gegen eine uneinige und politisch vielfach verhetzte Arbeiterschaft. Die Reaktion blieb Sieger. Von hier aus setzte der soziale Kleinkrieg ein. Die Arbeiterschaft war genötigt, ihre Lohnhöhe zu verteidigen. Und in dieser Periode stehen wir nunmehr am Jahreswechsel.

Ob der Stoß der Unternehmer gegen die Lohnhöhe der Arbeiter und Angestellten sich auch im neuen Jahre weiter fortsetzen wird, ist noch nicht zu übersehen. Jedenfalls wird die Arbeiterschaft die Höhe ihres Lebensstandards auch fernerhin verteidigen müssen. Und all diese Kämpfe, die nur die Zuckungen der in der Krise sich windenden Weltwirtschaft widerspiegeln, werden nicht nur in Deutschland allein ausgetragen. Arbeitslosigkeit, Massennot und Verzweiflung sind eine allgemeine Erscheinung geworden. Die Rohstoffpreise sanken. Leider hat die große Masse der Arbeiterschaft nichts davon gemerkt. Die Preise für Lebensmittel und Bedarfsgegenstände im Innern Deutschlands blieben im allgemeinen die alten. Einen merkbaren Preisabbau verhindern Kartelle und Truste, Eigennutz, Geldgier und Selbstsucht. Die diversen Interessentenhaufen strampeln gleich unwirschen Säuglingen mit Händen und Füßen gegen den Preisabbau. Rationalisierung war das Schlagwort, das uns in den verflossenen Jahren überall in die Ohren gellte. Die Folgen dieser Rationalisierung sind Massenarbeitslosigkeit. Durch technische Errungenschaften wurden Naturkräfte gelöst, mit denen die Menschheit eine Art Paradies aufbauen könnte, wenn nicht die Interessengegensätze der Völker und der einzelnen Volksschichten daraus einen unentwirrbaren Knäuel von Schicksalsfragen gemacht hätten. Aus dem Segen ist ein Fluch geworden. Wird es im neuen Jahre gelingen, diesen Knäuel zu lösen, oder ihn, wie weiland Alexander, zu zerhauen?

Mag es um uns herum fiebern und brausen. Wir verlieren den Mut nicht. Schließlich lassen sich auch solche Verhältnisse noch bändigen. Ein großer Teil




*Gesundes Neujahr*
*allen Mitgliedern, Mitarbeitern und Freunden des Deutschen Baugewerksbundes!*
*Vorstand und Redaktion.*

der Widerwärtigkeiten, die uns das verflossene Jahr gebracht hat, ist ohne weiteres auf das eigene Schuldkonto des arbeitenden Volkes zu setzen. Die gemeinsamen Interessen aller Arbeiter und Angestellten sind mit Händen zu greifen. Dennoch sind die Hand- und Kopfarbeiter in viele Heerhaufen zerspalten. Viele von ihnen bekennen sich zur Nationalsozialistischen oder zur Kommunistischen Partei. Die größte Anhängerschaft hat allerdings immer noch trotz skrupellosester Hetze und tagtäglicher Verleumdung die Sozialdemokratie. Aber immerhin hat die wirtschaftliche Verzweiflung einen starken Riß in die Einigkeit der Massen geschlagen. Die Phrase und das Schlagwort ist für viele heute Trumpf, sie bilden den Nährboden für Verhetzung und Uneinigkeit. Von höheren Menschheitsidealen ist heute verflucht wenig zu merken. Das große Ziel der Gemeinsamkeit vermögen viele nicht zu sehen. Schimpfend und polternd ergeben sich viele in ihr Schicksal und reifen zur Verzweiflungsstimmung.

So treten wir nunmehr in das neue Jahr. Trotz aller Not und aller Zerwürfnisse legen wir das Gelöbnis ab, bereit zu sein, wenn uns die Pflicht rufen sollte! Trotz aller Zersplitterung ist unsere deutsche Gewerkschaftsbewegung immer noch stark. Ihr hat die politische und wirtschaftliche Zerklüftung wenig anhaben können. Sie ist immer noch eine wirtschaftliche und, sollte es nötig sein, auch politische Großmacht ersten Ranges. Ungebrochen stehen auch heute noch die Massenorganisationen der Arbeiter und Angestellten da. Und in der Tiefe des Tales werden wir uns zu dem Mut zurückfinden, zu erkennen, daß es auch Höhen des Lebens gibt, von denen wir einen freien Blick auf die Schönheiten des Lebens werfen können. Wir behalten die Kraft zum Aufstieg. Uns führt der heilige Glaube an den Sozialismus, der uns trotz Not und Elend aufrecht erhält in der Erkenntnis, daß diese verrückte und zerfahrene Wirtschaftsordnung einst abgelöst werden muß durch ein freies Menschentum! Mit diesem festen Glauben treten wir in das neue Jahr. Und in diesem Sinne allen Freunden, Kollegen und Mitstreitern ein

Glückauf im neuen Jahre!

## X. Ausschußsitzung des ADGB.

Am 14. und 15. Dezember tagte der Ausschuß des ADGB. im Gebäude des Reichswirtschaftsrates zu Berlin. Auch die Bezirkssekretäre des ADGB. und die Redakteure der Gewerkschaftspresse nahmen an dieser Tagung teil. Genosse Leipart wies zunächst auf das kürzlich erlassene Verbot des Remarqueschen Films „Im Westen nichts Neues" hin. Der Bundesausschuß müsse gegen dieses Verbot entschieden Protest einlegen und seine Aufhebung fordern. — Die Arbeitslosigkeit ist seit der letzten Tagung unaufhaltsam angewachsen. Der Bundesvorstand hat sich in den letzten Wochen mit diesem großen Fragenkomplex beschäftigt und ihn nicht aus den Augen gelassen. Der Redner empfahl ferner, wie in Schlesien bereits geschehen, auch in anderen Bezirken die Gesellenausschüsse zu einer Konferenz zusammenzurufen. Der Notgemeinschaft deutscher Wissenschaften sei der Bundesvorstand aus finanziellen Gründen nicht beigetreten. Trotzdem werden die Gewerkschaften die von dieser Notgemeinschaft eingeleitete Untersuchung über das Grubenunglück in Alsdorf und die Verhütung ähnlicher Katastrophen unterstützen. Leipart besprach auch die wirtschaftliche Notlage der deutschen Studenten, denen in weit geringerem Umfange als bisher Stipendien gegeben werden könnten. Es sollen bestimmte wissenschaftliche Arbeiten angeregt werden, für die Preise auszusetzen wären. Der Vorstand hat in letzter Zeit auch den Plan erwogen, die Sachbearbeiter der Verbände für Betriebsrätefragen, die Bezirkssekretäre und die Vertreter der größeren Ortsausschüsse in einer Konferenz zusammenzunehmen, um über Betriebsrätefragen zu beraten. Der Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände schlägt gesetzgeberische Maßnahmen zur Erweiterung des Jugendschutzes vor, die eigentlich ihre Regelung im Arbeitsschutzgesetz finden würden. Vielleicht sei es zweckmäßig, diese Fragen vorweg zu lösen. Im Zusammenhang mit der Preissenkungsaktion sei die Forderung nach Aufhebung des Nachtbackverbots erhoben worden. Der Bundesvorstand hat dies abgelehnt. Ueber den Internationalen Gewerkschaftsbund berichtete Leipart, daß als Nachfolger Sassenbachs der Genosse Schevenels zum Generalsekretär des IGB., als Untersekretär Genosse Stolz gewählt worden ist. Ein gemeinsamer Ausschuß zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, in dem die SAI. und der IGB. vertreten sind, bereitet eine größere Denkschrift zu dieser Frage vor.

In der Aussprache wurde die Auffassung vertreten, daß Betriebsrätekonferenzen zweckmäßigerweise von den Verbänden einberufen werden sollten. Dagegen sei eine Konferenz der Sachbearbeiter der Verbände zu begrüßen. Es wurde gewünscht, die Amtszeit der Betriebsräte zu verlängern. Dies wäre, wie unser Kollege Bernhard betonte, für das Baugewerbe nicht von erheblicher Bedeutung, weil im Baugewerbe ein Betriebsrat selten länger als einen Sommer im Amt bleibt. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß jetzt die Nationalsozialisten gleich den Kommunisten versuchen, „Betriebszellen" aufzuziehen. Gegenüber der Gefahr, gewerkschaftsfremde Grundsätze in die Bewegung zu bringen, seien die Betriebsräte das wichtigste Widerstandszentrum. Deshalb sei die Schulung der Betriebsräte dringend notwendig. Gelingt es, die Abwehr gegen jede Zellenbildung in der Organisation zu stärken, dann würden alle gewerkschaftsfeindlichen Strömungen sehr bald den letzten Rest ihrer Bedeutung verlieren. Eine Betriebsrätekonferenz dürfte in der Zahl der Teilnehmer nicht zu stark beschränkt werden. Am Nachtbackverbot sei festzuhalten. Der Jugendschutz sollte aus dem Arbeitsschutzgesetz nicht herausgenommen und vordringlich

behandelt werden; es bestehe dann die Gefahr, daß andere wichtige Fragen, die gleichfalls durch das noch ausstehende Gesetz geregelt werden sollen, zurückgeschoben würden. Ein Redner kritisierte die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die die von den Kommunisten vorgeschlagene Winterbeihilfe für die Erwerbslosen im Betrage von 400 Millionen Mark abgelehnt hat. Dem wurde entgegengehalten, daß die Sozialdemokratie gegen diese Nothilfe stimmen mußte, weil es sich um einen bloßen Agitationsantrag handelte. Die Antragsteller hätten so gut wie jeder andere gewußt, daß die Finanzlage des Reiches so schlecht sei, daß diese 400 Millionen Mark gar nicht aufgebracht werden können. Die Staatseinnahmen gehen zurück, während die Staatsausgaben wachsen. Der einzige „Erfolg" wäre, falls die Sozialdemokratie diesem Agitationsantrag zugestimmt hätte, gewesen, daß dann die Regierung Brüning gestürzt und der Faschistenherrschaft die Wege geebnet worden wären. Wiederholt kam zum Ausdruck, daß von den Gewerkschaften mit aller Entschiedenheit der Ausbau des Reichsbanners zu einer wirksamen Schutzorganisation der Arbeiterschaft und des republikanischen Staates unterstützt werden müsse.

Die Verbandsvorstände sollen dem Bundesvorstand ihre Stellungnahme zu dem Plan einer Betriebsrätekonferenz später mitteilen. Die für die Aufhebung des Remarque-Filmverbots einstimmig angenommene Entschließung hat nachfolgenden Wortlaut:

„Der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes spricht seine Empörung aus über das Verbot des Remarque-Filmes. Er protestiert entschieden gegen dieses Verbot, das von dem alten militaristischen Geist diktiert ist, keineswegs aber von dem Geist der Männer, die an der Front kämpften. Er protestiert gegen das Wiederaufleben der Methoden des Obrigkeitsstaates, die Freiheit der eigenen Urteilsbildung zu verhindern. Demgegenüber betont der Bundesausschuß erneut den entschlossenen Willen der organisierten Arbeiterschaft zur Sicherung des Friedens und der demokratischen Volksrechte. Die Gewerkschaften fordern deshalb, daß das Verbot des Filmes aufgehoben wird."

Im weiteren Verlauf der Tagung wurde die Frage des neunten Schuljahres behandelt, zu der der Bildungssekretär des ADGB., Kollege Heßler, referierte. Die Ausführungen des Redners gipfelten in einer vom Bundesvorstand vorgelegten Entschließung, die einstimmig angenommen wurde. Die Entschließung lautet:

„Die Verlängerung der Schulpflicht ist aus gesundheitlichen, jugendpsychologischen und sozialpädagogischen Gründen eine unumgängliche Notwendigkeit. Die Gewerkschaften sind bereits früher grundsätzlich für die Verlängerung der Schulpflicht eingetreten. An dieser Auffassung halten sie fest.

Die Verlängerung der Schulpflicht bedeutet erweiterten Jugendschutz, da der ganztägige Schulbesuch den Eintritt in ein Arbeitsverhältnis um ein volles Jahr hinausrückt. Diese längere Fernhaltung von der Erwerbstätigkeit schafft Raum, den Jugendlichen körperlich zu kräftigen und läßt ihm Zeit, geistig zu reifen. Er wird dann seine Berufsentscheidung mit größerer Sicherheit treffen können. Von einer Verlängerung der Schulpflicht ist überdies eine Hebung der geistigen Ausbildung und charakterlichen Erziehung unseres Volkes zu erwarten.

Die Verlängerung der Schulpflicht hat gleichmäßig für alle Jugendlichen zu gelten. Für die betroffenen Familien ist eine Sonderfürsorge in ausreichendem Maße unerläßlich.

Gegen den Vorschlag, die Verlängerung der Schulpflicht auf zwei Jahre zu befristen und nur für die Volksschüler in den Städten einzuführen, sind große Bedenken zu erheben. Dieses Provisorium wäre geeignet, den Grundsatz der allgemeinen Schulpflicht zu gefährden.

Die Erweiterung der Schulpflicht ist für die Reorganisation des gesamten öffentlichen Schulwesens von weittragender Bedeutung. Die erweiterte Beschulung darf weder in einer einfachen Verlängerung des Elementarunterrichts (Volksschule) bestehen, noch darf sie (durch Besuch spezieller Berufsschulen) zu einer vorzeitigen Berufsentscheidung führen. Ueber Lehrplangestaltung und organisatorische Angliederung sollten sich die Behörden, die Vertreter der Lehrerschaft der Volks- und Berufsschulen mit Vertretern der Wirtschaft verständigen."

## Kampfgruß zum Neuen Jahr!

Mag das alte Jahr verrinnen,
Vor uns liegt ein neues Jahr!
Wollen wir die Welt gewinnen,
Müssen wir verstandesklar
Ueberprüfen, was wir sollen,
Und erkennen, was wir wollen!

Was wir sollen? Einig sein,
Fühlen uns als eine Masse,
Denn zersplittert sind wir klein,
Doch vereinigt sind als Klasse
Die Proleten, kraftentfacht,
Eine riesenstarke Macht!

Einigkeit ist Grundbedingung!
Gilt der Kampf der Mammonsgier
Und der Kapitalsbezwingung,
Dann mußt, Bruder, du mit mir,
Ich mit dir vereinigt gehen,
Um im Kampfe zu bestehen!

Was wir wollen? Beff'res Leben!
Licht und Freiheit, Daseinsfreude!
Alles kann die Erde geben!
Jeder Not und jedem Leide
Und dem Elend aller Schwachen
Kann sie leicht ein Ende machen!

Ja, der Reichtum dieser Erde,
Er ist unermeßlich groß,
Ist ein unerschöpflich Werde,
Denn aus ihrem Mutterschoß
Quillt beharrlich allerwegen
Reicher Erden-Erntesegen!

Was wir wollen? Dieser Segen
Soll dem ganzen Volk gehören!
Denn er ist ja Volksvermögen,
Soll das ganze Volk ernähren!
Keiner leide fürder Not!
Das ist menschliches Gebot!

Dies Gebot woll'n wir erzwingen!
Die privilegierte Klasse
Weicht gezwungen nur dem Ringen
Der enterbten, großen Masse!
Nur wenn alle auf der Wacht,
Stürzen wir des Mammons Macht!

Darum auf im weiten Lande!
Darum auf im neuen Jahr!
Steht in Treue zum Verbande,
Fest geeint, gefechtesklar!
Dann wird uns der Kampf gelingen
Und dem Ziele näherbringen!

Taefs.

Zum Schluß berichtete Leipart, der Vorstand des Gesamtverbandes beabsichtige auf Grund eines Abkommens mit drei AfA-Verbänden, für seine Angestelltenmitglieder Beiträge an den Vorstand des AfA-Bundes statt an den ADGB. zu zahlen. Dafür übernehmen der AfA-Bund und seine Unterorgane die Wahrung der besonderen Angestellteninteressen der im Gesamtverbande organisierten Angestelltengruppen. Da diese Regelung vom Organisationsvertrag zwischen AfA-Bund und ADGB. abweicht, müsse der Bundesausschuß auf Antrag des Gesamtverbandes seine Zustimmung zur Zahlung der Beiträge an den AfA-Bund geben. Die Aussprache ergab, daß in verschiedenen Gewerkschaften des ADGB. nennenswerte Gruppen von Angestelltenmitgliedern vorhanden sind, für die dann das gleiche Verfahren in Betracht käme. Da die Zahl solcher Mitglieder nicht annähernd feststeht, wurde beschlossen, von den Vorständen der Verbände entsprechende Feststellungen zu treffen und etwaige Anträge für die Zahlung der Spitzenbeiträge dieser Angestelltengruppen an den AfA-Bund dem Vorstand des ADGB. zu unterbreiten. In der nächsten Sitzung soll dann endgültig entschieden werden. Eine besondere Aerzteorganisation ist von der Sektion Gesundheitswesen im Gesamtverbande vorbereitet. Sie umfaßt vornehmlich angestellte Aerzte. Der Plan geht dahin, auch die freien Aerzte in den freien Gewerkschaften zu organisieren. Der Vorstand des AfA-Bundes ist bereit, gemeinsam mit dem Gesamtverband eine besondere Aerzteorganisation zu bilden. Beide Organisationen sollen einen entsprechenden Plan ausarbeiten. Auch hierüber soll dann eine spätere Sitzung beschließen.

## Deutschland in der internationalen Kapitalverflechtung.

Das Statistische Reichsamt hat den Versuch gemacht, den Grad der internationalen Kapitalverflechtung, soweit Deutschland in Betracht kommt, festzustellen. Bezüglich der Form der Kapitalverflechtung wird unterschieden: 1. festverzinsliche kurzfristige Anlagen, 2. festverzinsliche langfristige Anlagen und 3. langfristige Anlagen ohne feste Verzinsung (sogenannte Ueberfremdung). Die gegenwärtige Höhe der deutschen kurzfristigen Auslandsverschuldung wird auf 10,8 bis 11,8 Milliarden Mark geschätzt. Die langfristige Auslandsverschuldung betrug am 30. September 1930 9,3 Milliarden Mark. Somit ergibt sich eine Gesamtauslandsverschuldung von 19 450 bis 20 450 Millionen Mark. Die Höhe der ausländischen Beteiligungen an deutschen Industrieanlagen und Filialen ausländischer Unternehmungen in Deutschland wird auf 4000 und der ausländische Grundbesitz in Deutschland auf 2000 Millionen Mark geschätzt. Die Gesamthöhe der in Deutschland oder in deutschen Werten investierten ausländischen Vermögen betrug im Herbst v. J. 26 100 bis 27 100 Millionen Mark. Das Statistische Reichsamt stellt an 724 deutschen Unternehmungen Beteiligungen des Auslandes fest. 483 dieser Firmen sind Aktiengesellschaften, 210 Gesellschaften m. b. H. und 31 haben andere Rechtsformen. In den Depots der deutschen Banken befanden sich für rund 2,5 Milliarden Mark deutsche Dividendenpapiere in ausländischem Eigentum. Die Geschäftsanteile von Gesellschaften m. b. H. usw. werden auf 1,5 Milliarden Mark geschätzt. Dieser Verschuldung Deutschlands an das Ausland stehen die deutschen Forderungen an das Ausland und der deutsche Anteil an ausländischen Anlagen gegenüber. Kurzfristige Forderungen an das Ausland haben die Höhe von 4,8 bis 5,8 Milliarden Mark, festverzinsliche Anlagen von 750 bis 1000 Millionen Mark. Deutsche Beteiligungen und unmittelbarer Besitz an Auslandsunternehmungen wurden festgestellt in Höhe von 3250 bis 4000 Millionen Mark. Nach der Konzernstatistik konnten deutsche Beteiligungen an 953 ausländischen Firmen festgestellt werden. Fest stand die Beteiligungshöhe in etwa 55 bis 60 % der Fälle mit 906 Millionen Mark Nominalkapital. Durch Zuschätzen des Reichsamts ergab sich eine Gesamtsumme von rund 1,7 Milliarden Mark. Schätzungen des deutschen Kapitalbesitzes für ein ganzes Wirtschaftsgebiet lagen nur für Lateinamerika vor mit 1 bis 1,5 Milliarden Mark. Folgende Gegenüberstellung vermittelt eine Uebersicht (in Milliarden Mark):

| Art der Anlagen | Deutsches Vermögen im Ausland | Ausländisches Vermögen in Deutschland | Saldo |
|---|---|---|---|
| Kurzfristige Schulden u. Forderungen | 4,8 bis 5,8 | 10,8 bis 11,8 | — 6,0 |
| Langfristige Schulden u. Forderungen | 0,75 „ 1,0 | 9,3 | — 8,3 bis 8,55 |
| Beteiligungen und Filialen . . / Grundbesitz . . . | 3,25 „ 4,0 | 4,0 / 2,0 | — 2,0 „ 2,75 |
| Insgesamt | 8,8 bis 10,8 | 26,1 bis 27,1 | — 16,3 bis 17,3 |

Es ergibt sich also ein Passivsaldo von 16,3 bis 17,3 Milliarden Mark. Zieht man davon die 2,5 Milliarden Mark unverzinslicher Auslandsguthaben ab, so bleibt ein Passivsaldo der verzinslichen Anlagen von 13,8 bis 14,8 Milliarden Mark. Somit ist mit einer gesamten Zinslast von 1 bis 1,2 Milliarden Mark jährlich zu rechnen. Das Gesamtbild ergibt einen lehrreichen Aufschluß über die internationale Kapitalverflechtung der einzelnen Industrieländer. Dessen ungeachtet ist es für Deutschland bedeutungsvoll, daß vor dem Kriege ungefähr 20 bis 25 Milliarden Mark im Ausland angelegt waren und heute das entgegengesetzte Verhältnis vorhanden ist. Vor dem Krieg kamen große Geldmittel in Gestalt von Zinsen herein, jetzt gehen sie hinaus. Dies ist besonders in Anbetracht der Reparationsleistungen beachtenswert.

Lest das „Bauwerk"!

## Arbeitslosigkeit im Deutschen Baugewerksbund. Feststellungsergebnis vom 8. Dezember 1930.

In den berichtenden Baugewerkschaften waren am Feststellungstage arbeitslos

| Bezirksverband | Berichtende Baugewerkschaften | Mitgliederzahl am Wochenschluß | Maurer | Feuerungs- und Schornsteinmaurer u. Helfer | Poliere, Schachtmeister | Zementfacharbeiter | Zementarbeiter, Flechter, Bieger | Stuckgruppe und Hilfsarbeiter | Glaser | Ofenformer | Ofensetzer | Scheibentöpfer | Steinzeugarbeiter | Töpfereihilfsarbeiter | Fliesenleger | Isolierer und Helfer | Steinholzleger und Helfer | Kunststein-, Zementwaren-, Terrazzoarbeiter | Asphaltierer | Pfahlrammer | Leitergerüstbauer | Bauhilfsarbeiter | Jugendliche Hilfsarbeiter | Tiefbauarbeiter | Absteifer bei Erdarbeiten | Mineure | Rohrleger | Brunnenbauer | Lehrlinge | Weibliche Mitglieder | insgesamt | vom Hundert der Mitgliederzahl 8. 12. | 1. 12. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Königsberg | 7 | 17516 | 5002 | 6 | 179 | 61 | 146 | 108 | 10 | — | 318 | — | — | 13 | 14 | 5 | — | 94 | 12 | — | 11 | 4133 | 27 | 1841 | 39 | — | 41 | 3 | 598 | — | 12661 | 72,3 | 70,0 |
| Danzig | 1 | 3823 | 747 | — | 5 | 13 | — | 3 | — | — | 61 | — | — | — | 11 | — | — | — | — | — | — | 816 | 26 | 464 | — | — | — | — | 78 | — | 2224 | 58,2 | 56,1 |
| Stettin | 61 | 15790 | 5368 | 11 | 66 | 30 | 46 | 57 | 16 | 13 | 204 | — | — | 27 | 11 | 18 | — | 1 | — | — | — | 2330 | — | 967 | — | — | 2 | — | 387 | 6 | 9560 | 60,5 | 56,2 |
| Breslau | 43 | 11990 | 11773 | 49 | 369 | 164 | 126 | 203 | 68 | 160 | 460 | 88 | 115 | 220 | 64 | 26 | 2 | 56 | — | — | — | 8647 | 68 | 1703 | — | — | 2 | 3 | 1330 | 54 | 25751 | 61,3 | 57,5 |
| Berlin | 60 | 54726 | 12192 | 7 | 167 | 479 | 339 | 968 | 307 | 112 | 459 | 9 | 10 | 57 | 214 | 92 | 26 | — | 399 | — | — | 10144 | — | 1003 | 2 | — | 2 | 4 | 844 | 8 | 27844 | 50,9 | 49,2 |
| Magdeburg | 42 | 29254 | 8919 | 10 | 72 | 16 | 50 | 14 | 94 | 53 | 134 | 53 | 1 | 16 | 25 | 49 | — | 14 | 21 | — | 3 | 2967 | 9 | 488 | — | — | — | — | 333 | — | 13341 | 45,6 | 42,4 |
| Erfurt | 34 | 20311 | 8562 | 56 | 77 | 73 | 13 | 157 | 161 | 12 | 90 | 2 | — | 22 | 19 | 25 | 1 | 16 | 19 | — | — | 3315 | — | 294 | — | 19 | 4 | — | 892 | 2 | 13831 | 68,1 | 66,1 |
| Frankfurt | 17 | 33779 | 8235 | 26 | 80 | 188 | 120 | 698 | 81 | 1 | 16 | — | — | — | 135 | 18 | 13 | 9 | 8 | — | 15 | 5981 | 196 | 1315 | 50 | 3 | 6 | — | 458 | — | 17652 | 52,3 | 51,1 |
| Köln | 12 | 19650 | 3438 | 26 | 65 | 253 | 304 | 943 | 29 | — | 17 | 3 | 2 | — | 119 | 35 | 23 | 454 | 91 | — | 5 | 4071 | 136 | 782 | 2 | — | — | 1 | 133 | — | 10932 | 55,6 | 55,1 |
| Dortmund | 14 | 20055 | 4513 | 48 | 97 | 185 | 225 | 463 | 1 | — | 34 | — | — | 2 | 193 | 97 | 5 | 36 | 46 | — | 10 | 3567 | 227 | 1265 | — | 1 | 1 | — | 258 | — | 11274 | 56,2 | 54,1 |
| Hannover | 30 | 28936 | 8182 | 19 | 111 | 89 | 82 | 136 | 39 | 17 | 53 | 55 | 5 | 3 | 67 | 18 | 13 | 68 | 40 | — | — | 3861 | 3 | 1294 | 5 | — | 4 | — | 639 | — | 14803 | 51 2 | 47,5 |
| Bremen | 52 | 15499 | 2936 | 9 | 27 | 50 | 106 | 57 | 30 | — | 10 | — | — | — | 40 | 15 | 1 | 3 | 1 | 8 | — | 2400 | 4 | 1069 | — | — | — | 1 | 76 | — | 6843 | 44,1 | 38,6 |
| Hamburg | 60 | 33830 | 6381 | 4 | 37 | 178 | 419 | 119 | 123 | 8 | 126 | 1 | — | 4 | 89 | 30 | 29 | 75 | 43 | 39 | — | 3818 | — | 2777 | — | — | 1 | 46 | 144 | 1 | 14492 | 42,8 | 40,4 |
| Rostock | 31 | 8319 | 2409 | 5 | 5 | — | — | 6 | 4 | 18 | 38 | — | — | 8 | 9 | — | 1 | — | — | — | — | 1255 | — | 338 | — | — | — | 2 | 199 | — | 4297 | 51,7 | 45,7 |
| Dresden | 29 | 67706 | 19534 | 27 | 293 | 286 | 143 | 251 | 396 | 299 | 568 | 24 | — | 75 | 93 | 81 | 54 | 12 | 90 | — | — | 15611 | 3 | 1240 | — | — | — | 10 | 1472 | 36 | 40598 | 60,0 | 56,1 |
| Nürnberg | 29 | 17869 | 3654 | 69 | 36 | 15 | 37 | 657 | 14 | 90 | 20 | — | 9 | 40 | 51 | 2 | — | — | 14 | — | — | 4270 | 14 | 255 | 13 | — | — | — | 265 | — | 9525 | 53,3 | 52,0 |
| München | 27 | 15290 | 3551 | 13 | 54 | 24 | 18 | 128 | 35 | 8 | 103 | — | 9 | 10 | 59 | 17 | 7 | 15 | 16 | 1 | 26 | 3691 | 32 | 357 | 41 | 12 | 9 | 5 | 137 | — | 8378 | 54 8 | 52,6 |
| Stuttgart | 14 | 10318 | 1729 | 7 | 18 | 91 | 26 | 1048 | 1 | 1 | 5 | — | — | — | 60 | 15 | 22 | 9 | 2 | — | — | 1646 | 124 | 474 | — | — | — | — | 167 | — | 5445 | 52,8 | 50,2 |
| Karlsruhe | 11 | 15914 | 4231 | 29 | 66 | 120 | 89 | 826 | 16 | 18 | 3 | 8 | 49 | 8 | 55 | 35 | 7 | 18 | 10 | — | 8 | 2453 | 189 | 403 | 13 | 12 | 4 | — | 155 | 5 | 8830 | 55,5 | 54,3 |
| Zusammen | 584 | 470575 | 121356 | 421 | 1824 | 2315 | 2289 | 6842 | 1425 | 810 | 2719 | 243 | 200 | 505 | 1328 | 578 | 204 | 880 | 812 | 48 | 78 | 84976 | 1058 | 18319 | 165 | 47 | 76 | 75 | 8565 | 112 | 258280 | 54,89 | – |
| Vorige Woche | 584 | 470810 | 114418 | 418 | 1678 | 2173 | 2224 | 6552 | 1377 | 842 | 2554 | 223 | 203 | 458 | 1259 | 562 | 193 | 855 | 767 | 49 | 75 | 81963 | 1047 | 17901 | 192 | 51 | 72 | 75 | 7380 | 101 | 245662 | — | 52,18 |

# Unterhaltung und Wissen

## Zur Jahreswende.

Wir hoffen alle auf ein besseres neues Jahr Wir hoffen, selbst wenn einstweilen so wenig Aussicht auf Besserung vorhanden ist, selbst wenn die Zukunft in dem oder jenem Berufe so besonders dunkel vor uns liegt. Ueber alle kritischen Erwägungen und alle ernsten Betrachtungen siegt schließlich in der Tiefe des Menschlichen immer der Glaube.

Wer hat nicht die stille Hoffnung, daß allem zum Trotze doch eine bessere Stunde kommt? Wir wissen nicht, wie. Es ist alles im Werden. Aus dem einen heraus wird das andere Ein großer Gärungsprozeß der Wirtschaft an der Wende der Zeiten. Doch wir sind im Tiefsten davon durchdrungen: es wird, es muß besser werden!

Manche mögen es gedankenlos und träumerisch nennen, und doch entspringt dieses Glauben und Hoffen einem tief gewurzelten menschlichen Gefühl. Es ist der Glaube an das Recht, der zum Wesen des Menschen geworden. Es ist das Fühlen der Kraft und der Menschengröße, die sich da unbewußt bewußt ist, dennoch stärker und gewaltiger zu sein als alles, was dieses Menschenrecht und diese Menschengröße in ihrer stolzen Freiheit hemmt.

Es kann nicht so bleiben, weil es dem Göttlichen im Menschen zuwider ist. All diese Versklavung menschlichen Rechts: es kann nicht dauernd so bleiben, wie es ist. Und währt es länger oder währt es kürzer: es wird anders und besser und neu!

Sollte da das junge Jahr uns nicht ein Stück vorwärts bringen zu dem, worauf Menschen ein Anrecht haben? So zittert es bangend und hoffend in uns. Wird es vielleicht gar noch schlimmer? Ach, und dennoch ist es zuletzt immer wieder die Hoffnung, die siegt.

Menschenschwestern und Menschenbrüder, ihr alle, laßt euch diesen Glauben nicht ersticken in aller großen Not! Volk, mit diesem deinem schönen Glauben erlebst du dich im Edelsten und Tiefsten deiner selbst. Du glaubst an das Wahre und Gute und Schöne, weil du es selber trägst. An das Göttliche glauben ja, wie Hölderlin sagte, die allein, die es selber sind.

Was du fühlst, Volk, das wird auch werden! Dein Glaube ist die Seele des Werdensprozesses dieser Zeit. Das große Geschehen dieser historischen Stunde gilt einer hehren Erfüllung: du sollst sein!

Und aus diesem starken Glauben an das Größeste, das da wird, recht sich auch im Alltag der Augenblicksnot das Leben in uns, das heiligste Leben, der göttliche Glaube an Sinn.

Aus diesem Glauben durchseelt uns die Hoffnung auf ein „Dennoch" des neuen Jahres!

Laßt uns zur Wende des Jahres alle eine Stunde der Besinnung haben, der Besinnung auf uns selbst! Hört in dieser Stunde der Jahreswende auf dieses tiefe Glaubende eurer Seele, daß euch das Leben der Not nicht im Inneren zerreißt und erstickt!

Laßt uns unseren Glauben an den Sieg des Guten erhalten! Nur mit dem Glauben erretten wir uns die Seele und der Bewegung den Geist. Laßt uns glauben! Aus der ganzen Tiefe unserer Seele glauben an Menschenrecht und an Freiheit! Ja, glauben! Trotz alledem und alledem! Daß das doch nur bleibt, was die Zukunft bedeutet u' die Freiheit erzwingt: Fülle der Kraft, der Liebe, des Könnens. Menschen des Wollens und der Tat!

## Neujahrsgruß.

Froh waren wir ins alte Jahr getreten.
Wir glaubten, daß die Not ein Ende nähme
Und daß es endlich etwas besser käme —
Doch ging das bißchen Hoffnung baldigst flöten...

In keinem Punkt hat es sich froh entfaltet;
Wir wurden mutlos oft und arg verdrossen.
Wir hatten es mit Alkohol begossen.
Hat sich's deshalb so schwankend stets gestaltet?

Nur an Enttäuschung wurden wir bereichert.
Was kann mit solchem „Reichtum" man beginnen?
Er mag nur ruhig durch die Finger rinnen —
Wir fühlten dadurch uns bestimmt erleichtert!

So stellt man fest: — Endgültig und auch leider —
Dies Jahr der Katastrophen und der Krisen
Gehörte zu den ganz besonders miesen.
Nun stirbt es sacht. Wir vegetieren weiter...

Und wieder gehn dem Neujahr wir entgegen,
Wie wir so manchem schon entgegengingen.
Möcht' es uns endlich bessre Tage bringen!
In diesem Sinn: „Prosit Neujahr, Kollegen!"

Max Vollmann.

## Aufs Neue...

*Aufs Neue tropft ein winzig Jahr*
*Ins Meer der Ewigkeiten,*
*Aufs Neue wird Glück und Gefahr*
*Der Menschheit Pfad geleiten!*

*Aufs Neue rasen Haß und Streit*
*Hohnlachend um die Erde,*
*Aufs Neue spannt die Flügel weit*
*Hoffnung, die unversehrte!*

*Aufs Neue sucht die Wirtschaftsmacht*
*Den Arbeitsmann zu knechten.*
*Aufs Neue wird der Sturm entfacht,*
*Uns vollends zu entrechten!*

*Aufs Neue drum gebraucht die Kraft,*
*Das Kapital zu brechen!*
*Aufs Neue trotzt der Gegnerschaft,*
*Packt sie bei ihren Schwächen!*

*Aufs Neue schweißt mit neuem Mut*
*Zur Einheit euch zusammen!*
*Aufs Neue schürt die heil'ge Glut,*
*Der Freiheit reine Flammen!*

*W. Urbanek.*

### Erbsen.

Der spanische General d'Espanna aß für sein Leben gern junge Erbsen. Eines Tages hat die Frau Gräfin der Köchin verboten, Erbsen auf den Tisch zu bringen.

Der Graf erträgt's mit Geduld. Abends will die Gräfin zum Ball. Der Soldat im Park läßt sie nicht heraus.

Eilt die Gräfin empört zum d'Espanna. Der aber sagt ruhig:

„Alles in Ordnung, Sennora. Sie befehlen der Köchin, ich meinen Soldaten."

H. M.

## Aus den Baugewerkschaften

**Waldenburg i. Schl.** (Einkassiererjubiläum.) Im November waren es 25 Jahre seit unser Kollege Paul Gerlich das Amt eines Einkassierers angetreten hat. Noch heute versieht der nunmehr Sechzigjährige dieses Amt mit seltener Ehrlichkeit, Beharrlichkeit und Treue. Nie hat

Paul Gerlich.

er sich während der 25 Jahre auch nur das geringste zuschulden kommen lassen. Wir danken unserm Paul für seine langjährige, opfervolle Tätigkeit aufs wärmste und wünschen ihm von ganzem Herzen Gesundheit und Frische, um dieses Amt noch viele Jahre weiter ausüben zu können!

## Aus den Fachgruppen

### Glaser.

**Hamburg.** In der Versammlung am 4. Dezember sprach der Kollege Szcepanski über die Herstellung eines Glasgemäldes. Durch vorzügliche Lichtbildaufnahmen wurde der Werdegang von der Zeichnung bis zum vollendeten Kunstwerk dargestellt. — Ueber den Stand der Erwerbslosigkeit berichtete dann Kollege Müller, daß vom Monat Oktober 79 Erwerbslose übernommen wurden. Im Laufe des Monats November meldeten sich 60 neu hinzu. Von den insgesamt 139 Erwerbslosen wurden 23 vermittelt. Die im November wieder aufgenommenen Uebungsabende unserer Jugend erfreuen sich eines guten Zuspruchs. Hieran knüpft sich die Erwartung, daß die Teilnehmerzahl noch größer werden möge. Aus einer Aussprache, die über die Ausbildung der Altonaer Lehrlinge gepflogen wurde, ging hervor, daß die Altonaer Kollegen demnächst einen Gesellenausschuß wählen müssen.

### Töpfer und Fliesenleger.

**Plauen i. Vgtl.** Die Fliesenleger der Kreishauptmannschaft Zwickau waren am 14. Dezember zu einer gemeinsamen Beratung zusammengekommen, um einige in letzter Zeit entstandene Differenzen über die Durchführung der Verträge beizulegen. Beschlossen wurde, daß künftig jeder Fliesenleger, gleichviel ob Ofensetzer oder Leger, die tarifliche Arbeitszeit nach dem Fliesenlegertarif einzuhalten hat. Streitigkeiten sind von der Baugewerkschaft zu regeln, in deren Bereich die Arbeiten ausgeführt werden. Zwischenmeister, die meistens selbständige Arbeiten unter Tarif annehmen, sind aus dem Bunde auszuschließen. Ihre Arbeitsstellen sollen gesperrt werden. Alle Fliesenleger, auch die in überwiegend Zementwaren herstellenden Betrieben beschäftigten, gehören in den Deutschen Baugewerksbund. (Weithaas-Reichenbach u. Gen.) Sie haben sich nach den tariflichen Bestimmungen des Fliesenlegertarifes zu richten. Zwischenlohnregelungen, die sich unter den Sätzen des Fliesenlegertarifes bewegen, sind Tarifbruch. Zur Auslösungsfrage in der Nahzone wurde — um etwas einheitliches zu schaffen — eine Kommission gewählt und beauftragt, Verhandlungen einzuleiten. Bei Scheitern soll der Schlichtungsausschuß angerufen werden

## Aus der Bauarbeiter-Internationale

### Vom Lehrlingswesen in Ungarn.

(B.-I.) Wie es den Lehrlingen des Baugewerbes in Ungarn geht? Es gibt keine Schulungskurse für Lehrlinge und junge Gesellen, keine Bauabende, keine Jugendzeitung. Warum nicht? Weil sich in Ungarn die Lehrlinge nicht organisieren dürfen. Eine Jugendzeitung wurde schon vor Jahren beschlagnahmt, Versammlungen und Vorträge für Jugendliche erlaubt die Polizei nicht. Die Lehrlinge unterliegen der strengen Zucht des Lehrherrn, dem das Gesetz „auch leichte körperliche Züchtigung" der Lehrlinge erlaubt. Die Arbeitszeit für Lehrlinge ist unbeschränkt, und die Höhe der Entschädigung hängt ausschließlich von der Einsicht des Meisters ab Der soziale Schutz für jugendliche Arbeiter ist ganz und gar vernachlässigt, aber dafür gibt es ein Gesetz, das sie zwingt, am Sonntag an sogenannten Leventeübungen (militärischer Drill) teilzunehmen. In der Lehrlingsschule ist Religion Pflichtfach; immerhin ist die Lehrlingsschule in Budapest im Vergleich mit denen in der Provinz als erträglich zu bezeichnen. — Die Ausbildung der Lehrlinge läßt alles zu wünschen übrig. Kleine Bauunternehmer, die nur die Erlaubnis zum Bau eingeschossiger Gebäude haben, halten oft ein Dutzend Lehrlinge, die die meiste Zeit Handlangerarbeit zu verrichten haben. Unlängst wurde in der Universitätsstadt Szegedin ein vierstöckiger Neubau errichtet, an dem neben zwei Gesellen 32 Lehrlinge beschäftigt waren. Der ungarische Bauarbeiterverband versucht selbstverständlich den Lehrlingen zu helfen und sie trotz des Verbotes zu organisieren. So war es zum Beispiel gelungen, in Debreczin eine starke Bauarbeiterjugendgruppe zu errichten. Die Polizei erfuhr davon, verhaftete die Jungens, die je zu einer Woche oder zwei Wochen Gefängnis verurteilt wurden. Es ist erklärlich, daß die derart scheu gemachten Lehrlinge nicht leicht wieder zur Organisation gebracht werden können.

Zurzeit ist ein Bauindustriegesetz in Vorbereitung, in dessen Vorlage der Bauarbeiterschutz vollständig fehlt. Der ungarische Bauarbeiterverband fordert in einer dazu gemachten Eingabe besonderen Schutz der jugendlichen Bauarbeiter, zweckmäßige Fachausbildung, nicht über täglich acht Stunden dauernde Arbeitszeit, einen den Lebensunterhalt sichernden Lohn sowie Regelung der Lehrlingshaltung im Verhältnis zur Zahl der beschäftigten Gesellen. Von den Gesetzgebern dieses Landes darf jedoch nicht allzuviel soziales Verständnis erwartet werden, denn die Gesetzgebung liegt in den Händen der Großgrundbesitzer und Kapitalisten.

## Vom Bau

**Pirna.** (Tödlicher Unfall.) Am 15. Dezember verunglückte Kollege Konrad Großmann aus Oelsen am Wasserleitungsbau der Landesversicherungsanstalt Sachsen in Rosenthal-Gottleuba tödlich. Der verunglückte Kollege war in einem etwa 1,50 Meter tiefen Graben mit Ausschachtungsarbeiten beschäftigt, als dieser, wohl wegen der nassen Witterung, aber vor allen Dingen, weil bei diesen gefährlichen Erdarbeiten jedwede Ausschalung fehlte, zusammenbrach, wobei Großmann zum Teil verschüttet und eine schwere Leberverletzung erlitt, die seinen Tod herbeiführte. — Ausführender der Arbeiten ist die Firma Gebrüder Eichler in Dresden.

## Von unserm Jungvolk

„An die Eltern der Lehrlinge im Baugewerbe!" so betitelt sich ein Schreiben, mit dem unsere Jugendabteilung Riesa um Verständnis für die Arbeit und Aufgaben unserer Jugendabteilungen wirbt: „In Riesa müssen wir feststellen, daß im Jahre 1930 ein Teil unserer organisierten Maurerlehrlinge auf Grund schlechter Baukonjunktur im Sommer schon arbeitslos wurde, demzufolge der Lehrzeit entzogen waren. Nicht nur die Arbeitslosigkeit behinderte den Lehrling in seiner weiteren Lehre, sondern auch in bester Konjunktur haben Unternehmer wenig Interesse für die Ausbildung der Lehrlinge gezeigt. Es müssen alle Arbeiten verrichtet werden, aber am wenigsten eigentliche Berufsarbeit. Wir sind nicht verpflichtet, die Berufs-

ausbildung zu fördern, aber aus eigenem Interesse versuchen wir, unsere organisierten Jugendkollegen zu tüchtigen Facharbeitern heranzubilden.

Ihre Ausbildung geschieht vermittels Bausteine, mit denen wir die einfachsten Verbände bis zum kompliziertesten Gebäudeteil und Architekturportal modellieren. Auch die Jugendzeitung und unsere 15 Bauabendbücher, sowie die Zeitschrift „Das Bauwerk" enthalten sehr viel Bildungsmöglichkeiten. In unseren Bauabenden wird allen Lehrlingen die Möglichkeit gegeben, im Winter ihre Ausbildung vervollständigen zu können. Es ist Pflicht aller Eltern, ihre Söhne zu uns zu schicken, wenn sie tüchtige Maurergesellen werden sollen. Unsere Bauabende werden jeden Freitagabend von 5—7 Uhr im Volkshaus abgehalten." Es folgt nun das Programm für Dezember, das auch Vorträge über „Jugenderziehung und Gerichtsbarkeit" vorsah und Fragen über Gewerkschafts- und Berufsarbeit behandelte.

**Jung und alt.** Ein Jugendkollege sagt hier, was er zur erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen jung und alt für notwendig hält. Seine Meinung sollte jeder Kollege überprüfen und sich überlegen, ob er nicht sein Verhalten gegenüber der Jugend ändern muß. Wie notwendig es ist, das Jungvolk für unsere Ziele zu begeistern, braucht nicht erst bewiesen werden. — Hier der Brief: Das Schlagwort der älteren Leute, wenn sie von einem Streich hören, den die Jugend verübt hat, ist: Ja, die verdorbene Jugend! Unwillkürlich drängt sich bei diesen Worten die Frage auf: Woran hat die Jugend Interesse? Sind es Bücher, Zeitschriften, Kino, Theater, Sport oder Politik, die den Jugendlichen fesseln? Politik — ja, das wäre schon etwas, für das sich viele interessieren. Sobald der Schulentlassene ins Leben hinaustritt, wird von allen Seiten versucht, ihn für irgendeinen Verein zu gewinnen. In den meisten Fällen wird er kaum die Ziele des Vereins kennen. Geht man durch die Straßen, so trifft man viele Jugendliche mit parteipolitischen Abzeichen. Wenn ich sage, die Hälfte davon kennt nicht die Ziele des Vereins oder der Partei, so glaube ich, habe ich nicht übertrieben. Darum ist es wichtig und notwendig, die Jugendlichen über das Parteiwesen aufzuklären. Mancher wird uns zwar sagen: Geht in politische Versammlungen! Aber scheint es nicht so, daß jede Partei etwas Gutes hat, das sie hervorhebt? Der Jugendliche in seiner Unerfahrenheit wird jedem recht geben müssen. Darum nochmals: Aufklärung tut uns not! Wir wollen unter den älteren Kollegen stets den zum Berater und Führer wählen, der sich der Neuzeit anpaßt, der es versteht, über Fragen, die die Jugend interessieren, zu urteilen. Nur so können jung und alt Hand in Hand arbeiten. Nur so werden die Alten würdige Nachfolger heranbilden. Möchten es alle Aelteren verstehen, den Jugendlichen Berater und Freund zu sein. Mancher Streit und Haß, mancher Kummer, manches Unglück bliebe den Menschen erspart.

Heinrich Meyer, Hermannsburg.

## Allgemeine Rundschau

**Europäische Wirtschaftsverständigung und Abrüstung.** In Heft Nr. 12 der „Europa-Wirtschaft" wird auf die Rolle hingewiesen, die die Heeresleitungen bei dem Abschluß von Handelsverträgen spielen. In dem betreffenden Heft heißt es in einem Aufsatz mit obiger Ueberschrift u. a.: „Zu den Aufgaben der Heeresleitungen gehört es, die materiellen Bedürfnisse für die Armeen innerhalb des Landes oder nur so weit außerhalb, als auch in Kriegszeiten greifbar, sicherzustellen. Diese Tatsache, daß die Heeresleitung auch des kleinsten Landes bestrebt sein muß, die Fabrikation des Heeresbedarfs im eigenen Lande sicherzustellen, hat von jeher sowohl bei Handelsvertragsverhandlungen wie auch in neuester Zeit bei den Wirtschaftsverhandlungen des Völkerbundes, eine stark hemmende Rolle gespielt. Es ist ganz unumgänglich, daß ein Heer, das im Kriege die Grenzen schützen und verteidigen soll, verlangt, daß ihm innerhalb der Grenzen die Mittel für seine Existenz und die Durchführung seiner Aufgabe bereitgestellt werden ... Das Ausfuhrverbot ist wohl das Instrument der Handelspolitik, mit dem man am meisten den Wünschen der Militärs nachkam. Besonders während und nach dem Kriege häuften sich die Ein- und Ausfuhrverbote in einer Weise, daß sich der Völkerbund veranlaßt sah, die Beseitigung der Ein- und Ausfuhrverbote herbeizuführen. Auf diesen Ein- und Ausfuhrverbotkonferenzen ist so stark wie nie zuvor die auf Hemmung des internationalen Warenaustausches hinzielende Tendenz der nationalen Heeresverwaltungen öffentlich zum Ausdruck gekommen. — So besteht ein enger Zusammenhang zwischen den Abrüstungsverhandlungen im Völkerbunde und den Wirtschaftskonferenzen. Je mehr man sich dem Ziel einer arbeitsteiligen Europawirtschaft nähern will, um so größer muß der Widerspruch zwischen der nationalen Rüstung und der internationalen Wirtschaft werden. — Insofern würde die Beseitigung der Rüstungen oder die Beschränkung der Rüstungen auf Kontingente für eine internationale Polizeitruppe die europäischen Staaten nicht nur politisch näherbringen, sondern auch den Weg freimachen für die Entwicklung einer arbeitsteiligen Europawirtschaft und eines einheitlichen, ungetrennten europäischen Marktes."

**Sprachkurse.** Anfang Januar 1931 beginnen in der Sprachenschule der Arbeiter und Angestellten Groß-Berlins die neuen Anfängerkurse (Abendunterricht) für Teilnehmer ohne Vorkenntnisse in folgenden Sprachen: Englisch, Russisch und Französisch. Für Teilnehmer mit Vorkenntnissen werden besondere Mittel- und Oberkurse eingerichtet. Gleichzeitig beginnt ein Kursus „Richtiges Deutsch" (Rechtschreibung und Sprachlehre). Auf Wunsch sollen ferner Tageskurse für Teilnehmer mit ungünstiger Arbeitszeit (Schichtarbeiter usw.) eingerichtet werden. Zur Deckung der Unkosten wird für einen Kursus ein Beitrag von 10 M erhoben. Erwerbslose zahlen die Hälfte. Die Lehrbücher werden in allen Kursen unentgeltlich geliefert. Die Sprachenschule befindet sich seit dem 1. Dezember im Norden Berlins und zwar: N 54, Rosenthaler Straße 13. Anmeldungen zu den Sprachkursen können schriftlich oder persönlich vorgenommen werden.

**Ohne Beitragsleistung kein Fortschritt!**

**Für die Woche vom 29. Dezember 1930 bis 3. Januar 1931 ist der 1. Bundesbeitrag für 1931 zu zahlen.**

## Bücher u. Schriften

„Der kommunale Kredit" lautete das Referat, das Genosse Brauer, Oberbürgermeister, Altona, auf dem Preußischen Städtetag in Dresden hielt. Das soeben erschienene Heft 21 der Zeitschrift „Die Gemeinde" bringt diesen Vortrag im Wortlaut. Dazu viele andere Aufsätze. Heftpreis 50 Pf. Verlag J. H. W. Dietz Nachf., G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3.

Bericht über den 25. Deutschen Mietertag des Bundes deutscher Mietervereine in Dresden vom 28. August bis 1. September 1930. Verlag: Bund Deutscher Mietervereine, Sitz Dresden-A. 1, Marschallstraße.


**Billige böhm. Bettfedern!**

1 Pfund graue gute, geschlissene 80 Pf. 1 Mk., halbweiße 1,20 Mk., 1,40 Mk., weiße flaumige, geschliss. 1,70 Mk., 2 Mk., 2,50 Mk 3 Mk., feinste geschliss. Halbflaum-Herrschaftsfedern 4,—, 5,—, 6,— Mk.; 1 Pfund Rupffedern, ungeschlissen, mit Flaum gemengt, halbweiß 1,75, weiße 2,40, 3,— Mk., allerfeinster Flaumrupf 3,50 Mk., 4,50 Mk Versand zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfund an franko. Umtausch gestattet, für Nichtpassendes Geld retour. Muster und Preisl. gratis S. Benisch in Prag XII, Amerika ulice Nr. 33, Böhmen.

**Das Bundes-Mitgliedsbuch gehört in die Buchtasche!**

Zu haben bei den Baugewerkschaftsvorständen.

**Lest unser Bauwerk**

**Isländer 10,- M.** Zweidraht-Hos. 6,-, 8,-, 9,- M. Dreidraht ..... 10,- M. Herkules ..... 13,- M. sendet Hohlfeldt, Dresden-N. 6, Ritterstraße 2.

**Gummiwaren,** hygien. Artikel. Preisl. G i grat. „Medicus" Berlin SW 68, Alte Jacobstr. 8

**Ausbildung zum Polier und Meister** ohne Vorkenntnisse. Ausk. Auskunft bei Westdeutsche Bauzeitung, Köln, Kamekestr. 22.

**EISU-Stahl- u. Holz-Betten** Schlafzim., Stahlmatr., Kinderb., Polst., Chaisel., an jeden, Teilzhlg. Katalog frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Reellste Bezugsquelle! **Neue Gänsefedern** von der Gans gerupft mit Daunen, dopp gereinigt, allerbeste Qualität Pfd. 3.—, nur kleine Federn (Halbdaun.) 4.50, 3/4 Daunen 6.25, gereinigte, gerissene Federn mit Daunen 3.50 u. 4.75, hochpr. 5.75, allerf. 7.—. Ia Volldaunen 9.— u. 10.—. Für reelle, staubfr. Ware Garant. — Versand gegen Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei Nichtgefall. nehme auf meine Kosten zurück. Sämtliche Qualitäten bürgen für Billigkeit **Willy Manteuffel,** Gänsemästerei, gegr. 1852, **Neutrebbin 5 b** (Oderbr.) Aeltestes u. größtes Bettfedernversandgeschäft des Oderbruches

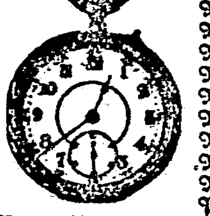
**Betten** aus dichtem Bett-Inlett Oberbett mit 7 Pfd. 15.85, 19.70, 23.75, Unterbett mit 6 Pfd. 14.90, 18.20, 22.50, 1 Kissen mit 2½ Pfd. 4.50, 5.90, 6.90, Vollständig. Bett 35.-, 43.-, 53.-, Bettfedern Pfd. 1.25, 1.90, 2.40, Halbdaunen Pfd. 3.-, 4.50, 5.50, Daunen Pfd. 8.50, 10.50, 12.50 Preisl. grat. Umtausch od. Geld zur. Viel. Dankschr. Nachn.-Vers. Bettenfabrik **H. Möller,** Kassel Nr. 43, Mönchebergstr. 8½

**Wilhelm Pahr** Jetzt: Berlin, Brunnenstr. 73.

**Neu eingetroffen! Isländer** Ia Qualitäten, billigste Preise. Verlangen Sie kostenlos Preisliste auch über Garderoben. — An Plätzen, wo nicht vertreten, Versand ab hier. **Louis Mosberg, Bielefeld**

**Wer klug ist, kauft bei Uhren-Klose!**

**Reklamepreis Nur 4,— Mk.**



Von d. Uhren verk. jährl. ca. 10 000 St.

Nachtleucht. n. 0,60 Mk. mehr. Garantie für jede Uhr

| | |
|---|---|
| fost. echte deutsch. Herren-Ankeruhr Nr. 52, stark vern., ca. 30 stünd. Werk, genau regul. | 4,00 |
| Nr. 55 echt versilb., Goldrd. u. Scharn. nur | 6,50 |
| Nr. 56 kleinere Form m. besser. Werk nur | 9,00 |
| Nr. 57 dies., Neusilber mit Goldrand nur | 12,00 |
| Nr. 58 m. Sprungdeckel, ganz vergold. nur | 12,80 |
| Nr. 25 echt Silb. m. Goldr., 10 Steine nur | 18,00 |
| Nr. 20 dto., prim. Ankerw., 15 Steine nur | 25,00 |
| Nr. 39 Damenuhr versilb., m. Goldr. nur | 7,50 |
| Nr. 79 dies., kleineres Format .... nur | 10,00 |
| Nr. 47 Armbanduhr m. Riemen . nur | 8,00 |
| Nr. 44 dies., kleinere Form, bess. Werk nur | 12,00 |
| Nr. 81 dieselbe, echt Silber, 10 Steine nur | 15,00 |
| Nr. 89 Golddoublé, 10 J. Garant. gestemp. | 20,00 |
| Nr. 82 Echt Gold, 585 gestempelt . | 25,00 |
| Panzerkette, vernick. 0,50, echt Nickel nur | 1,00 |
| echt versilb. nur 1,50, echt vergold. nur | 2,00 |
| echt Silb. nur 5,00, Golddoublé. nur | 6,00 |
| Wecker, prima Messingwerk, 3,50 bis | 6,00 |

**Unsere Leser** erhalten 1 Mk. Nachlaß und 1 Kapsel gratis bei Bestellung einer Uhr zum Preise von 6,50 Mk. od. mehr. **Uhren-Klose, Berlin 29 (71), Zossener Straße 8.**

**Togal** unübertroffen bei Rheuma / Gicht Kopfschmerzen Ischias, Hexenschuß u. Erkältungskrankheiten. Entfernt d. Harnsäure! 6000 Ärztegutachten! Vollkommen unschädlich. Fragen Sie Ihren Arzt.

Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken. M. 1.40

**Sprech-Apparate von 15,- M.** an sowie sämtliche andere Musikinstrumente nach dem neuest. Katalog von **Robert Husberg, Neuenrade Z 75.**

**Laubsägen** Holz Werkzeuge Vorlagen Kat. gratis J. Brendel Mutterstadt 37 Pfalz.

**Sigurd-Webwaren!** Hemdentuche, Nessel, Damaste, Handtücher, Tisch-, Bett- u. Frottierwäsche, Taschentücher, Schürzen, Berufskleidung, Kleiderstoffe, Strümpfe, Damen- u. Herrenwäsche, Trikotagen. Bettfedern, Inletts, Betten, Bettstellen, Stepp- u. Schlafdecken, Gardinen usw. **Katalog kostenlos!** Trotz bereits herabgesetzter Preise vorübergehend **10% Sonder-Rabatt** Garantie: Geld zurück für Ware die nicht gefällt. **Sigurd-Gesellschaft, Kassel 363**

**Auch gegen veraltete Leiden wachsen Heilkräuter**

und die Erfolge, welche mit giftfreien Heilkräutern und Kräuterheilmitteln bei Arterienverkalkung, Asthma und Atembeschwerden, Bleichsucht und Blutarmut, Blasen- und Nierenleiden, Blutkrankheiten, Brust- und Lungenleiden, Darm- und Magenleiden, Fettleibigkeit, Frauenleiden, Gallensteinleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, Hämorrhoiden, Herzschwäche und Herzleiden, Kropf- und Drüsenleiden, Leber- und Milzleiden, Nervenleiden, Wassersucht, Wurmleiden, Zuckerkrankheit und vielen anderen Leiden erzielt werden, sind sehr groß! Jeder Kranke verlange die lehrreiche Broschüre: „Die Heilkraft der Kräuter" mit vielen Dankschreiben und ärztlichen Erfolgsberichten über Kräuterheilmittel vom

**Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg 306 (Baden).**

Größtes Spezialgeschäft für Heilkräuter aller Erdteile. Herstellung von heilbewährten Kräuterheilmitteln als Kräuter-Tees, -Pulver, -Tabletten, -Kapseln, Frucht-, Heilpflanzen- und Gemüse-Rohsäfte in allen Verbrauchsformen.

T9A

**Josef Witt, Weiden** (Oberpfalz)

Aeltestes u. größtes Spezial-Versandhaus der Art Deutschlands mit eigenen Webwaren-Fabriken!

**31 472 Spindeln in eigener Spinnerei**
**1496 Webstühle in eigenen Webereien**
**2000 Arbeiter und Angestellte**
**400 Eisenbahn-Waggonladungen Webwaren**
sind im letzten Jahre eingetroffen.
**900 000 Nachbestellungen**
erhielt ich von meinen alten Kunden im letzten Jahre.

Diese nachweisbaren Tatsachen sind der natürlichste Beweis meiner enormen Leistungsfähigkeit, sowie der außergewöhnlichen Billigkeit und Güte meiner Waren. Durch einmalige Bestellung sind Sie berechtigt, an meinen verschiedenen Unterpreisangeboten teilzunehmen. Wollen Sie die enormen Vorteile nicht nur anderen überlassen, wollen Sie selbst Nutzen und Ersparnisse, dann schreiben Sie mir heute noch, was Sie wünschen, von folgendem

**Ausnahme-Angebot!**

Gültig nur kurze Zeit!

| | |
|---|---|
| 11 Baumwollgewebe, ungebl., feinfäd., leicht. Sorte, f. einfach. Vorhänge usw., 70 cm br., p. m | 0.11 |
| 12 Baumwollgewebe, ungebl., bessere, dichtere Sorte, 78 cm breit, p. m ........ | 0.24 |
| 13 Vorhangstoffe, sog. Gardinen, aus feinen Garnen, mit echt indanthrenfarb. schön. Streifmuster, 70 cm breit, p. m . | 0.26 |
| 14 Handtücher, schwere Strapazierqualität. 40 cm breit, p. m | 0.38 |
| 15 Baumwolltuch, ungebl., feinf. haltbare Sorte, 78 cm br., p. m | 0.38 |
| 16 Baumwolltuch, ungebleicht, starke, fast unverwüstl. Spez.-Qualität, 78 cm br., p. m .... | 0.58 |
| 17 Hemdentuch, weiß gebleicht, gut, gschloss., mittelfeinl., sehr solide Qualität, 78 cm br., p. m | 0.48 |
| 18 Hemdentuch, rein weiß gebl., mittelstarkf., dicht geschloss., vorzügliche Qualität, für sehr gute Wäschestücke geeignet, 80 cm br., p. m ...... | 0.58 |
| 19 Hemdenflanell, gut, sehr haltbare, besond. reißf. Qual., echt indanthrenf. gestreift 72 cm br. | 0.48 |
| 20 Hemdenflanell, echt indanthr.-farb. gestr., außerordentl. haltbare, fast unzerreißbar, kräftig. Qualit., fast unverwüstlich im Gebrauch, 77 cm br., p. m | 0.68 |
| 21 Ungebleicht. Baumwolltuch, kräftig, fast unverwüstlich im Gebrauch, f. strapazierb. Betttücher geeign., 160 cm br., p. m | 1.35 |
| 22 Damentaschentücher, weiß. Macco-Ausrüst., m. Hohlsaum, feinfäd., gut., sehr beliebt. Qual. 30×30 cm p. ½ Dtz. | 0.84 |
| 23 Wischtücher, gute, beliebte Sorte, sehr strapazierbar, 45×45 cm, p. ½ Dtz. . | 0.94 |
| 24 Frottierhandtücher, aus gut. Kräuselstoff, mit schönen, eingewebten Mustern, Größe 45×100 cm, p. Stck. . . | 0.88 |
| 30 Schlafdecken, gut verwendbare Gebrauchsdecke, Größe 115×165 cm, p. Stck. .... | 1.30 |
| 26 Schlafdecken, kamelhaarfarb., strapazierbare, milde, warme Sorte, mit schöner Bordüre, Größe 130×180 cm, p. Stck. | 3.25 |

**Vorübergehendes Sonder-Angebot!**

| | |
|---|---|
| 27 Stuhltuch, auch Haustuch genannt, weiß, sehr dicht geschl. starke Qual. für bess., strapazierb. Betttüch. usw. verwendb., 150 cm br., p. m Ausnahmepreis | 1.45 |
| 28 Weißes Maccotuch, feinfädig, sehr dicht geschlossen, garant. rein ägyptisch, für besond. feine Hemden und Wäschestücke, 80 cm breit, p. m Ausnahmepr. | 0.67 |

Bis auf weiteres **noch 10 % Rabatt** auf diese Preise!

An Stelle d. Rabatt. wird auf Wunsch kostenl. beigelegt: 1 gute, haltb. Schlafdecke, od. 7 m haltb., zurückges. Stoffe od 1 gutgeh. Wand- od. Standuhr

Abgabe von jedem Artikel bis 100 m bzw. bis 20 Dtz. an einen Kunden. Versand erfolgt per Nachnahme von 10 Mk. an, portofreie Lieferung von 20 Mk. an.

Meine Garantie: Zurücknahme jeder Ware auf meine Kosten, welche trotz der Güte und Billigkeit nicht entsprechen sollte. Zurückbezahlung des vollen, ausgelegten Betrages auch dann, wenn Sie nicht die vollste Ueberzeugung haben, daß Sie meine Waren unter Berücksichtigung der guten Qualitäten außergewöhnlich günstig erhalten haben.

**Josef Witt, Weiden 54 (Oberpf.)** Webwarenfabriken Webwarenversand


Verlag: Deutscher Baugewerksbund (Nikolaus Bernhard). — Verantwortl. Schriftleiter: Arthur Schmit. — Verantwortl. für den Anzeigenteil: Paul Lange sämtl. in Berlin. — Druck: Vorwärts Buchdruckerei, Berlin SW 68